

Being Black and being beautiful:

Der Einfluss von Haar und Frisur auf das Leben Schwarzer Frauen



Joy Amaka Onyemaechi 8b

GRG 10 Ettenreichgasse

Betreuerin: Mag. Christina Gerger

3. Februar 2021

Abstract

Seit Jahrhunderten wird das Leben Schwarzer Menschen von vorherrschenden europäischen Schönheitsidealen und rassistischem Denken negativ beeinträchtigt. Besonders davon betroffen sind Schwarze Frauen, welche auch aufgrund Ihrer Haare von klein auf diskriminiert werden.

Diese Arbeit zeigt einerseits, wie es zu dieser Unterdrückung kam und welche Auswirkungen das Aufwachsen als Angehörige bzw. Angehöriger der Schwarzen Minderheit in der Weißen Mehrheitsgesellschaft hat. Andererseits stellt sie dar, welche Bewegungen gegen diese rassistische Diskriminierung entstanden sind. Besonders wird dabei auf die Bedeutung der *Natural Hair* Bewegung eingegangen.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Haar und Frisur im kulturgeschichtlichen Kontext.....	2
2.1 Das europäische Schönheitsideal	2
2.2 Haar und Frisur im geschichtlichen Kontext in afrikanischen Kulturen	4
3 Eurozentrismus und Rassismus	6
3.1 Von der Aufklärung zur Rassenlehre	6
3.2 Rassismus in der Gegenwart	8
3.3 Kulturaneignung am Beispiel von Frisuren	9
3.4. Identitätsbildung in einem rassistisch-diskriminierenden Umfeld.....	11
4 Die <i>Natural Hair</i> Bewegung	13
4.1 Zur Entstehung der Bewegung	13
4.2 <i>Natural Hair</i> Frisuren	15
4.3 Vorbilder und Idole	17
4.4 Ist die <i>Natural Hair</i> Bewegung gescheitert?.....	22
5 Fazit.....	25
6 Quellenverzeichnis.....	27
6.1 Literaturverzeichnis	27
6.2 Internetquellenverzeichnis	28
6.3 Abbildungsverzeichnis.....	31

1 Einleitung

Die vorliegende Arbeit versteht sich als Beitrag im Kampf gegen die rassistische Diskriminierung von Schwarzen¹ Frauen auf Grund ihrer Haare. Das primäre Ziel der Arbeit ist es, aufzuzeigen, dass Schwarze Mädchen und Frauen aufgrund ihrer Haare diskriminiert werden, da diese nicht den eurozentristischen Schönheitsidealen entsprechen.

Schwarze Frauen gehören in einer Weißen Gesellschaft zu einer Minderheit und werden von klein auf mit Diskriminierung konfrontiert, ob im Kindergarten, in der Schule, in öffentlichen Verkehrsmitteln, bei Ärzten oder auf Behörden. Die aktuelle Bewegung *Black Lives Matter* zeigt wie wichtig und unverzichtbar der Diskurs über diese Thematik auch heute im 21. Jahrhundert ist.

Zu Beginn wird untersucht, welche Schönheitsideale es gibt und inwiefern diese von eurozentristischen Vorstellungen beeinflusst werden. Dabei wird ein kurzer Überblick über die Bedeutung von Haar und Frisur sowohl auf dem europäischen als auch auf dem afrikanischen Kontinent gegeben. Um der Komplexität der Thematik besser folgen zu können, ist es wichtig, sich mit eurozentristischem und rassistischem Denken historisch auseinanderzusetzen, welche im dritten Kapitel dargestellt werden. Im Anschluss wird gezeigt, inwiefern Schwarzes Haar ein Grund ist, diskriminiert zu werden und welche Auswirkungen das Aufwachsen beziehungsweise das Leben Schwarzer Mädchen und Frauen in einer Weißen Mehrheitsgesellschaft auf die eigene Selbstwahrnehmung und aber auch auf das Alltagsleben hat. Dabei wird auch das Phänomen der Kulturaneignung erläutert. Im vierten Kapitel wird die *Natural Hair* Bewegung vorgestellt und ihre Entstehung erklärt. Hier werden nicht nur *Natural Hair* Frisuren beschrieben, sondern es wird auch auf die Bedeutung von Vorbildern und Idolen eingegangen. Beendet wird die Arbeit mit der Frage, ob bzw. inwiefern die *Natural Hair* Bewegung gescheitert ist.

¹ Anmerkung: In dieser Arbeit wird mit Schwarz bzw. Weiß nicht nur auf die Hautfarbe, sondern auch auf die soziale Kategorie in der Gesellschaft verwiesen, deshalb werden die Begriffe groß geschrieben.

2 Haar und Frisur im kulturgeschichtlichen Kontext

2.1 Das europäische Schönheitsideal

Mit der Antwort auf die Frage was Schönheit ausmacht, beschäftigen sich Philosophen, Künstler und Ästheten schon seit Jahrhunderten. In jeder Epoche galten verschiedene Schönheitsideale, welche von Künstlern in ihren Gemälden verewigt wurden. Frauen versuchten immer wieder Idealen zu entsprechen. Es war nicht nur wichtig einen guten Körper mit schöner Haut, sondern auch glänzendes Haar zu haben.² Denn das Haar galt nicht nur als Schönheitssymbol, sondern es wurde ihm „*durch seine Fähigkeit zum Wachstum und zur Erneuerung [...] geradezu magische Kraft zugesprochen.*“³

In der Antike war seidiges und glänzendes Haar für Frauen sehr bedeutend, denn es stand für Magie, Weisheit und Erotik. Die Haare wurden schon damals mit Ölen und Milch gepflegt, damit sie glänzten. Außerdem konnte man an der Frisur den sozialen Status erkennen. So mussten Frauen der niederen Stände kurze Haare tragen und blieben dem Schönheitsideal gezwungenermaßen fern. Frauen der reichen Stände trugen langes Haar, das wie auch in späteren Epochen gefärbt, gewellt oder in Hochsteckfrisuren getragen wurde. Offen durften lange Haare lange Zeit nur von unverheirateten Frauen gezeigt werden, da dies als erotisch angesehen wurde und außerdem auch der Aberglaube vorherrschte, dass Haaren ein Zauber innewohne, der der Gesellschaft schaden könnte.⁴

In der Renaissance waren die antiken Ideale der Harmonie und Symmetrie zentral, welche mittels Mittelscheitel und einem lockeren Knoten symbolisiert wurden. Frisuren dieser Art, Haarbänder und blondiertes Haar wurden bewundert und verbreiteten sich bald in den großen europäischen Städten.⁵

Im Barock wurden einerseits Locken sehr beliebt, andererseits stieß dieser Stil auch auf Kritik, da er *Verlockungen* erweckte. Vor allem der Puritaner William Prynnes kritisierte 1628 in seinem Werk *“The Unloveliness of Lovelocks“* den Sittenverfall, der seiner Meinung

² vgl. Sagner, Karin (2015): *Schöne Frauen. Von Haut und Haaren, Samt und Seife – die gepflegte Frau in der Kunst.* Berlin: Insel Verlag. S. 13-15.

³ ebd., S. 45.

⁴ vgl. ebd., S. 45f.

⁵ vgl. ebd., S. 49.

nach mit einer lockigen Frisur einherging. Im Rokoko wurden die Haare von der wohlhabenden Bevölkerungsschicht mit pompösen Perücken verdeckt. Auch dies zeigte Reichtum und einen hohen sozialen Status.⁶

Bis in das 20. Jahrhundert war es wichtig, das Haar lang zu tragen, um dem europäischen Schönheitsideal zu entsprechen, dennoch musste es immer gebunden sein - es sollte gebändigt wirken, damit man sofort erkennen konnte, dass die Frau tugendhaft war. Außer der Frisur war auch immer die Haarfarbe von Bedeutung. Rote Haare galten lange Zeit als teuflisch, wohingegen vor allem in Süd- und Mitteleuropa blonde Haare als sanftmütig und unschuldig gesehen wurden und Frauen ihre Haare schon seit der Antike immer wieder aufhellten.⁷

Erst in den 1920er Jahren wurde es modern, auch als Frau eine Kurzhaarfrisur zu tragen. Der Bubikopf gilt als das Kennzeichen dieser Zeit und repräsentiert unter anderem die neue Unabhängigkeit und Selbstständigkeit berufstätiger Frauen.⁸ Seit den 80er Jahren wurden Zeitschriften und Werbungen präserter und Frauen eiferten den darin abgebildeten Models nach.⁹

Heute gelten Haare nicht nur als Schönheitssymbol, sondern Frisuren und Haarfarben symbolisieren Gruppenzugehörigkeiten. Zum Beispiel verkörpert der Irokesenschnitt die Punkkultur.¹⁰ Die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts wird von den Medien beeinflusst. Soziale Medien, wie YouTube, Instagram und Facebook geben Modestile vor und erreichen in kürzester Zeit die ganze Welt. Der menschliche Körper ist zu einem Objekt der Marktgesellschaft geworden.¹¹

Die Soziologin Waltraud Posch betont, dass Schönheit immer relativ und von gesellschaftlichen Maßstäben abhängig war bzw. nach wie vor ist.

⁶ vgl. Sagner, 2011, S. 50-53.

⁷ vgl. ebd., S. 46.

⁸ vgl. ebd., S. 65.

⁹ vgl. Stückelschweiger, Marlies (2015): Schönheit im Wandel der Zeit und Folgen des Schönheitsideals heute. Bachelorarbeit. Medizinische Universität Graz. S. 15. online unter: https://online.medunigraz.at/mug_online/wbAbs.getDocument?pThesisNr=46457&pAutorNr=&pOrgNr=14024 [Zugriff: 29.10.2020].

¹⁰ vgl. Muntermann, Nathalie (2019): Frisuren. online unter: <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/mode/frisuren/index.html#heute> [Zugriff: 29.10.2020].

¹¹ Karmasin, Helene (2011): Wahre Schönheit kommt von außen. Salzburg: Ecowin Verlag. S. 112.

Schönheit ist keine objektive Größe. Ihre Wandlungsfähigkeit erklärt auch die große Vielfalt an Schönheitsidealen, die es im Laufe der Geschichte gab. Schönheit hängt immer vom sozialen Kontext ab. Was zählt ist nicht die Erscheinung, das Aussehen einer Person selbst, sondern wie es von der jeweiligen Gesellschaft bewertet wird. Denn Schönheit ist Ansichtssache.¹²

Abschließend lässt sich feststellen, dass in Europa jede Epoche ein neues Schönheitsideal und neue Werte hervorgebracht hat, welche auch die Frisuren beeinflussten. Derzeit spielen die Medien eine große Rolle und neue Modeideen verbreiten sich schnell über die ganze Welt. Manchmal werden andere Stile auf diese Weise verdrängt, es bleiben aber auch verschiedene Schönheitskonzepte parallel bestehen.

2.2 Haar und Frisur im geschichtlichen Kontext in afrikanischen Kulturen

Nicht nur in Europa, sondern auch in Afrika haben Haare und Frisuren eine große Bedeutung. Diese zeigt sich auch darin, dass sich nur Familienangehörige oder vertrauenswürdige Personen um die Frisuren kümmerten. In Westafrika ist das Pflegen der Haare eine von Generationen weitergegebene Kunst.¹³

Haarstile waren vor allem früher abhängig von der ethnischen Zugehörigkeit, welche somit anhand der Frisur auch erkannt werden konnte: *“The Kuramo people of Nigeria, for example, were recognized by their unique coiffure - a shaved head with a single tuft of hair left on top.”¹⁴* In den verschiedenen ethnischen Gruppen Afrikas sind Frisuren Teil eines komplexen Systems. Die unterschiedlichen Haarstile stehen zum Beispiel für den Familienstand, für das Alter und die Religion.¹⁵ Auch unter Mädchen war es üblich sich den Kopf zu rasieren. Vor allem bei westafrikanischen Ethnien war dies ein Zeichen dafür, dass das Mädchen für eine Ehe nicht verfügbar war. Verwitwete Frauen kämmten sich die Haare nicht mehr, da sie in der Trauerzeit für andere Männer nicht attraktiv aussehen sollten. In vielen Kulturen war es üblich in Polygamie zu leben, Yoruba-Frauen aus Westafrika erfanden eine Frisur mit dem Namen *Kohin-sorogun*. Wenn man diese Frisur trug, verspottete man die andere Ehefrau des

¹² Posch, Waltraud (1999): Körper machen Leute: Der Kult um die Schönheit. Frankfurt am Main: Campus Verlag. S. 21.

¹³ vgl. Prince, Althea (2009): The Politics of Black Women's Hair. Ontario: Insomniac Press. S.30.

¹⁴ ebd., S. 2.

¹⁵ vgl. Byrd, Ayana D. / Tharps, Lori L. (2001): Hair Story. Untangling the Roots of Black Hair in America. New York: St. Martin's Griffin, S. 2.

Mannes. Übersetzt bedeutet *Kohin-sorogun* “zeige der eifersüchtigen rivalisierenden Ehefrau deinen Rücken“. ¹⁶



Abb. 5: Kohin-sorogun¹⁷

Haare hatten auch große Bedeutung im religiösen Leben. Es war den Göttern und Göttinnen am nächsten und diente der Kommunikation mit diesen. Mit Hilfe von Haarsträhnen praktizierte man auch Voodoo. Wolofs glaubten, dass Frauen Männer verhexen konnten, indem sie Geister in ihrem Haar heraufbeschwören. In Kamerun dachte man, dass das Haar so kraftvoll ist, dass Medizinmänner Haare als Schutz vor dem Bösen auf Behälter mit Medizin banden.¹⁸

Auch Frisuren, die für den Krieg bestimmt waren, waren üblich. Weiters bedeckten laut dem französischen Anthropologen Marie Armand Pascal d’Avezac-Macaya nur Könige und Königinnen der Ijebu, einem Volk im heutigen Nigeria, ihren Haarschopf mit einer Kopfbedeckung.¹⁹

*As for the king, his headdress is raised up in the form of a tiara of great richness. It is made of coral beads mounted close together on a background of crimson leather; at the crest is a tuft or tassel of gold braid.*²⁰

Bei den Frisuren ging es aber nicht nur darum den sozialen Stand einer Person zu zeigen, sondern auch um die Ästhetik. Die Kunsthistorikerin Sylvia Ardyn Boone schrieb, dass Menschen aus dem westafrikanischen Gebiet langes, dichtes Haar als schön empfänden. Eine Frau mit langem und dichtem Haar galt als lebenskräftig. Dieses dichte Haar musste aber gut

¹⁶ vgl. Byrd / Tharps, 2001, S. 2f.

¹⁷ vgl. Kasumu, Juliana (2016): Irun Kiko. online unter: <https://www.dandad.org/awards/professional/2016/next-photographer/232466/irun-kiko/> [Zugriff: 26.01.2021].

¹⁸ vgl. Byrd / Tharps, 2001, S. 4f.

¹⁹ vgl. ebd., S. 3f.

²⁰ ebd., S. 4.

gepflegt und in einem bestimmten Stil, meistens geflochten, wie es in vielen afrikanischen Kulturen üblich ist, getragen werden.²¹

Mit dem Eintreffen der Europäer auf dem afrikanischen Kontinent und der damit einhergehenden Eroberung und sogenannten Zivilisierung nach europäischen Maßstäben, wurden afrikanische Kulturen und Werte als schlecht gebrandmarkt und teils zerstört. Die westliche Gesellschaft mit ihren Schönheitsidealen beeinflusst den afrikanischen Kontinent bis heute. Vor allem in großen Städten wie Lagos, Kinshasa oder Nairobi folgt man Weißen Idealen und setzt vor allem auf das Glätten der Haare. Viele afrikanische Traditionen und Werte konnten den Kolonialismus jedoch überdauern und werden bewusst wiederbelebt, um mit Stolz auf die afrikanische Herkunft zu verweisen.²²

3 Eurozentrismus und Rassismus

3.1 Von der Aufklärung zur Rassenlehre

Die europäische Erschließung der anderen Kontinente ab Ende des 15. Jahrhunderts führte schon früh zu der Frage, ob die Bewohner und Bewohnerinnen der anderen Länder auch vollwertige Menschen seien. Um den Sklavenhandel und die Sklaverei zu rechtfertigen, galten Sklaven als Ware bzw. als bewegliches Eigentum.²³

Das Bild des *Unedlen Wilden* fand bei europäischen Intellektuellen großen Anklang - ihm wurden Faulheit und Vernunftlosigkeit zugeschrieben, seine Welt galt als unzivilisiert und unentwickelt. Er galt als das Gegenteil des edlen und kultivierten Europäers. Zeitgleich entstand ab dem 16. Jahrhundert die Sozialphilosophie der Aufklärung. Man ging davon aus, dass es nur einen geradlinigen Weg zur Zivilisation gibt. Jede existierende Gesellschaft wurde entweder als tiefer- oder höherstehend klassifiziert. Europa galt als der Höhepunkt der Zivilisationsentwicklung und andere Kulturen galten als unzivilisiert.²⁴

²¹ vgl. Byrd / Tharps, 2001, S. 4.

²² vgl. Schlindwein, Simone (2016): Welche Bedeutungen haben Haare. online unter: <https://www.deine-korrespondentin.de/welche-bedeutung-haben-haarevier-unserer-korrespondentinnen-berichten/> [Zugriff: 29.10.2020].

²³ vgl. Hall, Stuart (2012): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument Verlag mit Ariadne. S. 168-172.

²⁴ vgl. ebd.

Im Diskurs der Aufklärung war der Westen das Modell, der Prototyp und der Maßstab sozialen Fortschritts. Es war westlicher Fortschritt, westliche Zivilisation, Rationalität und Entwicklung, die gefeiert wurden.²⁵

Schwarzafrikaner positionierte man in der untersten Entwicklungsstufe. Klassische europäische Schönheitsideale wurden angewandt, um von ihrem Aussehen auf ihren Charakter zu schließen.²⁶

Sie wurden vermessen, sodann ästhetisch beurteilt und letztendlich wurden Moral, charakterliche Eigenschaften und intellektuelle Fähigkeiten von der als hässlich verstandenen Physis abgeleitet.²⁷

Immer wieder versuchten Forscher eine Nähe der Schwarzafrikaner zum Affen nachzuweisen, um die Überlegenheit der Europäer zu beweisen. Da anatomische Befunde dazu nicht ausreichten, griff man auf ästhetische Begründungen, wie zum Beispiel die Form des Schädels, zurück. Das aufklärerische Denken hielt es aber für möglich, dass die in der sozialen Entwicklung untenstehenden Gesellschaften aufsteigen können. Es war die Aufgabe der Weißen Europäer die Schwarze Bevölkerung mittels Missionierung und Erziehung nach europäischen Maßstäben zu guten Menschen zu erziehen. Dennoch gab es damals schon das Interesse an den körperlichen Eigenschaften nichteuropäischer Menschen, welche ab Mitte des 19. Jahrhunderts in den biologischen Rassenlehren aufgenommen wurden. Nach diesen war es für nicht-Weiße Menschen nicht möglich, die Entwicklungsstufe der Weißen Menschen zu erreichen.²⁸

Die Gliederung der Menschen in *Rassen* stammt vom Naturwissenschaftler Carl von Linné. Er gab der europäischen Idee, eine höherstehende Zivilisation zu sein, somit eine naturwissenschaftliche Legitimierung. Auch wenn diese Kategorisierung schon damals von vielen Wissenschaftlern nicht anerkannt wurde und darauf hingewiesen wurde, dass es sich dabei um eine soziale und keine biologische Kategorie handeln würde, setzte sich sowohl die Idee der *Rassen* als auch die Idee der europäischen Vormachtstellung durch.²⁹ Entscheidend war hier vor allem der Einfluss des Sozialdarwinismus, der mit seinen Ideen,

²⁵ vgl. Hall, 2012, S. 173.

²⁶ vgl. Schubert, Michael (2003): Der schwarze Fremde: Das Bild des Schwarzafrikaners in der parlamentarischen und publizistischen Kolonialdiskussion in Deutschland von den 1870er bis 1930er Jahre. Stuttgart: Franz Steiner Verlag. S. 53.

²⁷ ebd., S. 52.

²⁸ vgl. ebd., S. 50-53.

²⁹ vgl. Röggla, Katharina (2012): Critical whiteness studies. Wien: Mandelbaum Kritik & Utopie. S. 12f.

dass das Leben ein Kampf sei und nur der Stärkste überlebe, dazu verwendet bzw. missbraucht wurde, das Herrschen von *höheren* über *niedere Rassen* zu legitimieren.³⁰

Diese Vorstellungen der *Rasse* sind nach wie vor präsent und bestimmen das Zusammenleben der Menschen. Eine Folge des Kolonialismus und der Globalisierung ist, dass Menschen mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft und unterschiedlichem Aussehen auf allen Kontinenten zusammenleben. Jedoch führt dieses Zusammenleben auch zur Ausgrenzung. Anders auszusehen, eine andere Hautfarbe oder eine andere Haarstruktur zu haben, ist oft ein Grund rassistisch diskriminiert zu werden.

3.2 Rassismus in der Gegenwart

Wir, die westlichen, europäischen Überlegenen und *sie*, die Unterlegenen aus anderen Gebieten der Welt sind Konzepte, die bis heute Einfluss haben und ein Machtverhältnis herstellen.³¹ Es sind jedoch nicht nur ausschließlich Fremde und Ausländer und Ausländerinnen von Diskriminierung betroffen, und es sind auch nicht alle Ausländer und Ausländerinnen von Fremdenfeindlichkeit betroffen.³² *“Weiße AustralierInnen werden nicht diskriminiert- Schwarze Deutsche dagegen schon.”*³³ Das beweist, dass Rassismus nach wie vor existiert und Auswirkungen auf die Menschen und die Gesellschaft hat.

Der Rassismus wird von zwei Faktoren geprägt. Erstens aus der Behauptung, dass rassische Merkmale vererbbar seien und zweitens, dass das Aussehen den Charakter und die geistig-intellektuellen Fähigkeiten ausmache, welche laut Sozialdarwinismus nicht verändert werden könnten. So teilte der deutsche Arzt und Philosoph Ernst Haeckel die Menschheit in 36 Rassen ein, wobei er der letzten Kategorie die Schwarzafrikaner zuordnete. Der *wollhaarige Neger*³⁴ war seiner Meinung nach unfähig sich geistig höher zu entwickeln.³⁵ Dieses rassistische Rassenverständnis hat bis heute überdauert. Immer noch gibt es Gruppierungen, wie die US-amerikanische Alt-Right-Bewegung, welche behaupten, dass

³⁰ vgl. Schubert, 2003, S. 61.

³¹ vgl. Hall, 2012, S. 179.

³² vgl. Röggl, 2012, S. 10.

³³ ebd. S. 10.

³⁴ Schubert, 2003, S. 63.

³⁵ vgl. ebd., S. 62f.

Schwarze Menschen aus genetischen Gründen dümmer seien als Weiße.³⁶ Optische Merkmale werden herangezogen, um sich von den anderen zu unterscheiden. Eigene Kriterien werden dabei aufgewertet, andere hingegen abgewertet und so wird die Frage, was bzw. wer schön ist, sehr schnell einseitig von denen, die die Macht haben, beantwortet.³⁷

*Für Women of Color hat es ein fatales Ergebnis: Sie müssen weniger werden. Sie sollen an Körpermasse verlieren, ihre Nasen kleiner brechen lassen, ihre Hautfarbe und ihre Haarfarbe verblassen lassen, ihre Haarstruktur verweichlichen, kurzum wie alte Tinte auf Papier mit der Zeit ausbleichen und verschwinden. Das ist nicht nur von patriarchalem, sondern auch von rassistischem und kolonialistischem Interesse.*³⁸

Aus diesem Grund versuchen Schwarze Frauen den Idealen der Weißen zu entsprechen, indem sie sich die Haut bleichen und die Haare glätten, um nicht diskriminiert zu werden. Weiße Frauen schmücken sich jedoch mit traditionellen Schwarzen Stilen. Bei einer neuen Art der Diskriminierung werden Schwarze Haarstile, welche bei Schwarzen Frauen ein Grund sind, diskriminiert zu werden, bei Weißen Frauen als modisch angesehen.

3.3 Kulturaneignung am Beispiel von Frisuren

Wenn verschiedene Kulturen zusammenleben, kommt es automatisch zu einem kulturellen Austausch. Das Phänomen kulturelle Aneignung ist jedoch immer in einem negativen Kontext zu sehen. Es bezeichnet das Geschehen, dass eine dominante Gesellschaftsgruppe Frisuren, Kleidungsstücke und andere kulturelle Besonderheiten von einer Minderheitsbevölkerungsgruppe übernimmt, ohne dafür Anerkennung zu zeigen.³⁹ Dadurch kommt es zu einer Vergrößerung des Ungleichgewichts zwischen den verschiedenen Gruppen. Denn Weiße Privilegierte schlagen daraus Profit oder machen sich über diese Sitten, Bräuche und Traditionen anderer Kulturen lustig.⁴⁰

³⁶ vgl. Evans, Gavin (2018): Die Rückkehr einer Bullshit-Wissenschaft. online unter: <https://www.zeit.de/wissen/2018-03/rassenlehre-abstammung-intelligenz-rassismus-usa-rechtsruck> [Zugriff: 29.7.2020].

³⁷ vgl. Yaghoobifarah, Hengameh (2017): Viele werden weniger. online unter: <http://www.migrazine.at/artikel/viele-werden-weniger> [Zugriff: 14.6.2020].

³⁸ ebd.

³⁹ vgl. o.A., (o.D.): Cultural Appropriation (Kulturelle Aneignung). online unter: <https://ze.tt/cultural-appropriation-kulturelle-aneignung/#Beispiele> [Zugriff: 7.7.2020].

⁴⁰ Osterer, Shahrzad (2020): Wieso Cultural Appropriation nicht cool ist! online unter: <https://www.br.de/puls/themen/welt/faq-zu-kultureller-aneignung-100.html> [Zugriff: 3.8.2020].

In den letzten Jahren kam es dazu, dass Weiße berühmte Frauen *Braids*⁴¹ in der Weißen Welt zur Mode machten, und dafür Anerkennung bekamen.

*Ironically, Whites – the people who represent a culture that for centuries has imposed its ideal of beauty on us – began to wear the styles of our ancestors. Despite the fact that naturally straight hair is not as adaptable for braids, the women were called beautiful and cutting-edge.*⁴²

Kim Kardashian West zeigte sich zum Beispiel 2018 in einem Snapchat-Video mit *Fulani Braids*, die am Ende mit Perlen geschmückt waren. Sie bezeichnete ihre Frisur jedoch nicht als *Fulani Braids*, sondern benannte sie nach einem Weißen Model *Bo Derek Braids*, da dieses diesen Haarstil in den 70er Jahren trug. Problematisch daran ist, dass eine Weiße Frau für *Fulani Braids* Anerkennung bekam, die Fulani, aus deren Kultur diese Frisur stammt, jedoch nicht.⁴³ Schwarze Frauen sind wegen dieser Frisur oft mit Vorurteilen und sozialen Nachteilen, wie zum Beispiel Problemen am Arbeitsmarkt konfrontiert. Laut einem Bericht der Washington Post haben Schwarze Frauen mit geglätteten Haaren größere Chancen eine Arbeitsstelle zu erhalten als Schwarze Frauen mit natürlichen Haaren.⁴⁴

Der Meinung, dass auch Schwarze Frauen kulturelle Aneignung betreiben, wenn sie Perücken tragen, ist zu widersprechen.

*Hair is a huge part of black culture. People choose braids, dreadlocks, choose to straighten or weave - and a lot of people bring up these choices. Are black people appropriating white culture by straightening their hair? Well, there's a difference between assimilation and appropriation.*⁴⁵

Denn Fakt ist, dass Schwarze Frauen seit Jahrhunderten gezwungen werden, sich ihrer Weißen Umgebung anzupassen, damit sie bessere Überlebenschancen haben. Es ist ein Unterschied, ob man gezwungen wird sich anzupassen, oder ob man sich frei entscheiden kann, wie man aussehen möchte.⁴⁶

⁴¹ Zöpfe, häufig mit zusätzlichem eingeflochtenem Haar

⁴² Dirshe, Siraad (2018): Respect Our Roots: A Brief History Of Our Braids. online unter: <https://www.essence.com/hair/respect-our-roots-brief-history-our-braids-cultural-appropriation/> [Zugriff: 10.7.2020].

⁴³ vgl. Payne, Teryn (2018): Sigh: Kim Kardashian Wore Cornrows and Called Them 'Bo Derek Braids'. online unter: <https://www.glamour.com/story/kim-kardashian-cornrows-bo-derek-braids> [Zugriff: 10.7.2020].

⁴⁴ vgl. McGregor, Jena (2019): More states are trying to protect black employees who want to wear natural hairstyles at work. online unter: <https://www.washingtonpost.com/business/2019/09/19/more-states-are-trying-protect-black-employees-who-want-wear-natural-hairstyles-work/> [Zugriff: 28.10.2020].

⁴⁵ Wilson, Emma (2016): Is it OK for white people to have dreadlocks? online unter: <https://www.bbc.com/news/blogs-trending-35944803> [Zugriff: 10.7.2020].

⁴⁶ vgl. Wilson, 2016.

Schwarze Menschen werden schon in der frühesten Kindheit mit Rassismus konfrontiert, ihr Alltag wird nicht nur davon geprägt, sondern diese ständige Diskriminierung beeinflusst auch die Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

3.4 Identitätsbildung in einem rassistisch-diskriminierenden Umfeld

Menschen agieren als Mitglieder einer Gesellschaft. Bereits im Kleinkindalter entwickelt sich die Identität und man lernt mit unterschiedlichen Anforderungen der Gesellschaft umzugehen. Dieser Prozess erfolgt jedoch nicht für alle gleich, sondern ist von vielen Faktoren wie zum Beispiel dem kulturellen Hintergrund und dem Aussehen abhängig. Von großer Bedeutung dabei ist, ob man zur Mehrheitsgesellschaft gehört oder nicht.⁴⁷ Das Weiße Schönheitsideal, hellhäutig, blond, blauäugig, schließt Schwarze Frauen automatisch aus, dunkle Haut und vor allem krauses Haar sind nach wie vor oftmals negativ besetzt. Ein Kind nimmt den äußerlichen Unterschied nicht von selbst wahr, erst mit fünf Jahren beginnt es aufgrund des Einflusses der Gesellschaft anhand äußerlicher Merkmale wie der Hautfarbe Menschen zu kategorisieren.⁴⁸

Schon früh wird Schwarzen Mädchen, auch von Fremden auf der Straße, in die Haare gefasst und sie werden auch als *exotisch* bezeichnet. Schwarze Frauen beschreiben ihre Situation dann oft als *Streichelzoo*-Szenario.⁴⁹ *Exotismus* ist eine Bezeichnung der westlichen Welt für Fremdes, somit wird gezeigt, dass “‘Weißsein‘ die Norm ist und der Exot eine Abweichung von dieser (weißen) Norm darstellt.”⁵⁰ Der Begriff *Exot* ist vorurteilsbehaftet und wird auch sexualisiert. Ein *Exot* ist wild und unbändig. All diese Eigenschaften projizieren sich nicht nur auf die Hautfarbe oder die Gesichtszüge, sondern auch auf das Haar.⁵¹

⁴⁷ vgl. Berngruber, Anne / Gaupp, Nora / Langmeyer, Alexandra N. (2018): Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. online unter: <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/familie-lebensformen-und-kinder/277950/lebenswelten-von-kindern-und-jugendlichen> [Zugriff: 3.8.2020].

⁴⁸ vgl. Koenen, Anne (1985): Zeitgenössische afro-amerikanische Frauenliteratur: Selbstbild und Identität bei Toni Morrison, Alice Walker, Toni Cade Bambara und Gayl Jones. Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag. S. 67.

⁴⁹ vgl. Chebu, Anne (2014), Anleitung zum Schwarz sein. Münster: Unrast Verlag. S. 16.

⁵⁰ ebd.

⁵¹ vgl. ebd.

Wenn das Haar Schwarzer Mädchen und Frauen Grund dafür ist, einen Job nicht zu bekommen und Schwarze Teenager vom Unterricht auszuschließen, da ihre Frisur, bzw. ihr eigenes natürliches Haar nicht der Schulordnung entspricht, wie es zum Beispiel in der Butler Traditional High School in Louisville passiert ist,⁵² wird die Entwicklung Schwarzer Frauen beeinträchtigt. Als Reaktion auf diese rassistischen Übergriffe, welche im gesamten Gesellschaftssystem verankert sind, versuchen sich viele unsichtbar zu machen bzw. sich anzupassen, indem sie sich Kultur- und Sprachstandards, aber auch den Weißen Schönheitsidealen nähern.⁵³ Der Politologe Kien Nghi Ha bezeichnet dies als *“die Identifikation mit dem Unterdrücker”*⁵⁴, welche nie vollständig gelingen und in weiterer Folge zur Ablehnung der eigenen Person führen kann:

*Die Verleugnung der eigenen Spezifik führt jedoch zu einer Abwertung des eigenen Selbstbildes, der Angst vor der eigenen Selbstwahrnehmung und letztlich zu Selbsthaß, der symptomatisch für eine gefährdete Identität ist.*⁵⁵

Wenn man bereits ab dem Kleinkindalter immer wieder hört, dass man zu den hässlicheren, dümmere Menschen gehöre, kann sich die Persönlichkeit nicht gesund entwickeln. Psychische Krankheiten wie Persönlichkeitsstörungen können die Folge sein.⁵⁶

Im Jahr 2005 produzierte die US-amerikanische Filmemacherin Kiris Davis die Kurzdokumentation *„A Girl Like Me“*, in der sie das Schwarze Selbstbild und Selbstwertgefühl untersucht. Sie wiederholte darin das sogenannte *Doll Experiment*, das bereits 1940 durchgeführt wurde. Kinder müssen sich zwischen zwei Puppen, welche bis auf die Hautfarbe identisch sind, entscheiden. Sie sollen bestimmen, mit welcher sie spielen möchten bzw. welche lieb und welche böse sei. Das Ergebnis entsprach dem der 40er Jahre. Die Kinder wählten mehrheitlich die weiße Puppe zum Spielen und bezeichneten die schwarze Puppe öfters als böse, obwohl es ihnen bewusst war, dass sie selbst wie die schwarze Puppe aussehen.⁵⁷ Es gab jedoch in den 70er Jahren bereits Wiederholungen des Versuchs, welche gegenteilige Ergebnisse erzielten. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass Schwarze Bewegungen und politische Programme, wie zum Beispiel die *Black is Beautiful-*

⁵² vgl. Denteh, Benedicta (2018): Why is Black Hair Political? online unter: <https://www.tcsnetwork.co.uk/why-is-black-hair-political/> [Zugriff: 10.7.2020].

⁵³ Ha, Kien Nghi (2004): *Ethnizität und Migration Reloaded. Kulturelle Identität, Differenz und Hybridität im postkolonialen Diskurs*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin. S. 100.

⁵⁴ ebd. S. 100.

⁵⁵ ebd. S. 100.

⁵⁶ vgl. ebd.

⁵⁷ vgl. Chebu, 2014, S. 78-80.

Kampagne⁵⁸, eine positive Wirkung auf die Selbstwahrnehmung Schwarzer Menschen hatte.⁵⁹

Dies zeigt umso mehr, wie wichtig Bewegungen dieser Art sind, um für die Rechte der Schwarzen zu kämpfen und vor allem Schwarze Frauen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Eine aktuelle Bewegung der Gegenwart ist die *Natural Hair* Bewegung, die Schwarze Mädchen und Frauen dazu ermuntert, ihre natürlichen Haare zu tragen.

4 Die *Natural Hair* Bewegung

4.1 Zur Entstehung der Bewegung

Die *Natural Hair* Bewegung ist eine Reaktion auf die jahrhundertlange Unterdrückung und Assimilation Schwarzer Frauen in Bezug auf ihre Haare. Sklavinnen wurden ihre Haare oft abrasiert. 1786 wurde in New Orleans ein Gesetz, das sogenannte *Tignon Law*, erlassen, welches Schwarzen Frauen verbot, ihr natürliches Haar unbedeckt zu tragen. Grund dafür war die Annahme, dass die Frisuren Schwarzer Frauen die Aufmerksamkeit von Männern auf sich zogen und sich Weiße Frauen dadurch bedroht fühlten. Das Tignon, ein Haartuch, sollte dies verhindern. Diesem rassistischen und sexistischen Akt wurde zwar entgegengewirkt, indem das Tignon selbstbewusst als ein Modestil getragen wurde, dennoch entmachteten Gesetze dieser Art Schwarze Frauen und führten zur Assimilation an Weiße, eurozentristische Ideale.⁶⁰ Natürliches Haar wurde nicht nur bedeckt, ab dem 1900 trug man es dann immer mehr glatt. Für Weiße Menschen galten Schwarze, egal wie gebildet sie waren, wegen ihres afrikanischen Aussehens immer noch als ungebildet. Um eine Chance in dieser Weißen Welt zu haben, musste man sich an die Weißen angleichen.⁶¹ Das Glätten der Haare mit chemischen Behandlungsmethoden wurde zum Standard.⁶²

⁵⁸ eine von AfroamerikanerInnen in den 1960ern gegründete kulturelle Antirassismusbewegung

⁵⁹ vgl. Koenen, 1985, S. 67f.

⁶⁰ vgl. Dawkins, Farida: Tignon Laws (2018): The dreadful rule that banned black women from displaying their hair. online unter: <https://face2faceafrica.com/article/tignon-laws-the-dreadful-rule-that-banned-black-women-from-displaying-their-hair> [Zugriff: 28.6.2020].

⁶¹ vgl. Byrd / Tharps, 2001, S. 26.

⁶² vgl. ebd., S. 30.

Erst in den 60er und 70er Jahren begannen Schwarze parallel und vernetzt zu Bürgerrechtsbewegungen ihren eigenen Wert wiederzuerkennen, man wollte bewusst stolz auf seine Wurzeln und seine afrikanische Herkunft und somit auch auf sein natürliches Schwarzes Haar sein.⁶³ Dabei ging es nicht nur um den Aspekt des Aussehens bzw. der ästhetischen Schönheit, sondern schnell wurden die natürlichen Frisuren, vor allem der Afro, als Zeichen des Protests getragen. Lori Tharps, Autorin von „*Hair Story: Entwirren der Wurzeln schwarzen Haares in Amerika*“ meint dazu:

*Our hair was a physical manifestation of our rebellion. [...] The right to wear our hair the way it grows out of our heads. Saying to the establishment: 'Accept us and appreciate us for who we are.' Stop expecting us to assimilate or subjugate ourselves to make you comfortable.*⁶⁴

Der Afro wurde vor allem in der Bewegung der Black-Panther-Party⁶⁵ zu einem widerständigen Symbol. Man bekannte sich zum bewussten Schwarzsein und zeigte eine Verbundenheit und Solidarität innerhalb der Schwarzen Gesellschaft.⁶⁶ Black Panther Mitglieder, wie Angela Davis, trugen den Afro als ein politisches Statement gegen eurozentristische Ideale.⁶⁷ „*Afros were the party's middle finger to white beauty aesthetics*“.⁶⁸

In den 80er und 90er Jahren wurde erkannt, dass Schwarzes Haar eine große Bedeutung in der amerikanischen Kultur hatte. In der Stanford University wurde sogar ein eigener Kurs für die Geschichte und Politik von Schwarzen Haaren eingeführt.⁶⁹ Das änderte jedoch nichts an der Tatsache, dass Schwarze Frauen immer noch wegen ihrer Frisur diskriminiert wurden. Viele Arbeitsplätze erlaubten ihren Schwarzen Mitarbeiterinnen nämlich nicht, ihr Haar auf natürliche Weise zu tragen. Die Richtlinien des Unternehmens UPS beispielsweise besagten, dass natürliche Frisuren wie *Afros* und *Braids* nicht erlaubt seien. Diese diskriminierenden Richtlinien wurden erst im Jahr 2020 abgeschafft.⁷⁰

⁶³ vgl. Byrd / Tharps, 2001, S. 51-53.

⁶⁴ Wheeler, André-Naquian (2017): the radical politics behind afros. online unter: https://i-d.vice.com/en_au/article/zmn454/the-radical-politics-behind-afros [Zugriff: 2.7.2020].

⁶⁵ Diese Bewegung wurde 1966 nach der Ermordung des Bürgerrechtlers Malcolm X in den USA gegründet, um für die Rechte von Schwarzen zu kämpfen. Sie galt als sozialistisch und revolutionär und setzte auch Gewalt (bewaffneter Widerstand) ein.

⁶⁶ vgl. Chebu, 2014, S. 56.

⁶⁷ vgl. Byrd / Tharps, 2001, S. 56.

⁶⁸ Wheeler, 2017.

⁶⁹ vgl. Byrd / Tharps, 2001, S. 166f.

⁷⁰ vgl. Levenson, Michael (2020): UPS to Allow Natural Hairstyles and Facial Hair. online unter: <https://www.nytimes.com/2020/11/11/business/ups-black-natural-hair.html> [Zugriff: 26.11.2020].

Als Reaktion auf diese Diskriminierungen, wurde die *Natural Hair* Bewegung immer stärker. Sie forderte ihre Mitglieder auf, ihr Haar natürlich zu tragen. Einige der *Natural Hair* Frisuren werden im folgenden Kapitel vorgestellt.

4.2 *Natural Hair* Frisuren

Der Begriff *Natural Hair* bezeichnet Schwarzes Haar, das in seiner natürlichen Form getragen wird. Im Fall der Schwarzen Frau wird es also nicht mit einem *Relaxer*, einem chemischen Mittel, geglättet, sondern lockig getragen wird. Wichtig zu erwähnen ist jedoch, dass dennoch verschiedene Frisuren getragen werden dürfen. Viele Schwarze Frauen, die der *Natural Hair* Bewegung angehören, nennen sich selbst *proud nappy girls*, ein politisierter Begriff, obwohl *nappy* in der Zeit des Sklavenhandels zur Beschreibung von Schwarzem Haar verwendet wurde. Der Begriff *nappy* wurde von Schwarzen Frauen angeeignet und so in etwas Positives umgewandelt. Die Haare sollen natürlich wachsen, und um sie zu schützen bzw. das Wachstum zu beschleunigen, werden bestimmte Frisuren getragen.⁷¹

Cornrows sind mehrere Zöpfe, die man entlang des Kopfes auf der Kopfhaut flechtet. Wichtig ist es, dass man die Reihen voneinander unterscheiden kann, damit die Struktur gut sichtbar ist. Es gibt dabei nicht nur ein Muster, welches streng eingehalten werden muss, sondern viele verschiedene geometrische Kunstwerke. *Cornrows* sind auch wichtig, um sogenannte *Weaves* zu tragen. Dabei handelt es sich um Perücken, die man nicht nur klassisch als Perücke aufsetzen kann, sondern als Haarteil auch an die *Cornrows* nähen kann.⁷²



Abb. 2: Das Annähen von Weaves auf Cornrows⁷³

⁷¹ vgl. Byrd, Kenneth *The Natural Hair Movement* (o.D.): A Historical Perspective. online unter: <https://www.curlcentric.com/natural-hair-movement/> [Zugriff: 5.7.2020].

⁷² vgl. Wheeler, 2017.

⁷³ vgl. Black Hair Hub (2018): *Beginners Guide To Hair Weaves*. online unter: <https://www.blackhairhub.com/beginners-guide-to-hair-weaves/> [Zugriff: 29.10.2020].

Besonders beliebt sind auch *Box Braids*. Mit Hilfe von Kunsthaar, das die Länge, die Dicke, und die Farbe der einzelnen Zöpfe bestimmt, werden Zöpfe geflochten. Normalerweise werden diese durch kleine quadratische Teile unterteilt. Diese Prozedur dauert oft bis zu 8 Stunden.⁷⁴ Mit dem gleichen Prinzip und fast der gleichen Vorgangsweise werden *Senegalese Twists* hergestellt. Diese werden jedoch nicht geflochten, sondern getwistet, sprich zwei Strähnen werden miteinander verdreht. So wie bei den *Box Braids* werden Kunsthaare in die eigenen Haare miteingeflochten.⁷⁵



Abb. 3: Box Braids⁷⁶



Abb. 4: Senegalese Twists⁷⁷

Finger Waves wurden bereits von der US-amerikanisch-französischen Tänzerin Josephine Baker in den 1920er popularisiert. Mit Hilfe von Gel und einem Kamm werden mit den Haaren Wellen, die meist so breit sind wie der Zeigefinger, auf der Kopfhaut geformt.⁷⁸



Abb. 5: Finger Waves⁷⁹

⁷⁴ vgl. Umane, Rose (2018): Everything You Need To Know About Box Braids. online unter: <https://www.blackhairhub.com/everything-you-need-to-know-about-box-braids/> [Zugriff: 29.10.2020].

⁷⁵ vgl. Johnson, Kiianah M.(o.D.): Everything You Need to Know About Installing Senegalese Twists. online unter: <https://www.naturalhairrules.com/senegalese-twist/> [Zugriff: 29.10.2020].

⁷⁶ ebd.

⁷⁷ Wilson, Kaitlyn (o.D): 27 Chic Senegalese Twists for women. online unter: <https://www.thetrendspotter.net/senegalese-twist-hairstyles/> [Zugriff: 29.10.2020].

⁷⁸ vgl. Sudron, Isabelle (2018): 13 Easy Finger Wave Hair Styles You Will Want to Copy. online unter: <https://therighthairstyles.com/finger-waves-hairstyles/> [Zugriff: 29.10.2020].

⁷⁹ ebd.

Auch der *Big Chop* ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Schwarze Frauen schneiden dabei ihr ungesundes mit chemischen Mitteln geglättetes Haar kurz, um es gesund wieder nachwachsen zu lassen.⁸⁰

Wie bereits in Kapitel 3.4 erläutert, finden diese natürlichen Haarstile in der Gesellschaft jedoch oft keine Akzeptanz. Als wichtige Botschafter der *Natural Hair* Bewegung sind vor allem für Kinder und Jugendliche sowohl reale berühmte Persönlichkeiten wie auch fiktive Helden in Literatur und Film von großer Bedeutung.

4.3 Vorbilder und Idole

4.3.1 Wichtige Persönlichkeiten der *Natural Hair* Bewegung

Alicia Keys und Willow Smith sind nur zwei Beispiele von vielen KünstlerInnen, welche Vorbilder für Schwarze Frauen auf der ganzen Welt sind, indem sie ihre Haare natürlich tragen. Auch Solange Knowles, Beyoncés jüngere Schwester, entschied sich im Jahr 2009 für den *Big Chop* und trägt ihr Haar seitdem in seiner natürlichen Form. Dem Thema Schwarzes Haar, Rassismus und Black Empowerment widmete sie das Lied „*Don't touch my hair*“, welches im Jahr 2016 veröffentlicht wurde.⁸¹ Dieses behandelt die sogenannte *micro aggression*, eine Form von Alltagsrassismus, welche oft von Seiten des Ausübers bzw. der Ausüberin nicht als Rassismus erkannt bzw. anerkannt wird.⁸² Darunter fällt zum Beispiel die Frage nach der Herkunft und auch das bereits erwähnte Anfassen des Haares von Schwarzen.⁸³ Im Lied vergleicht die Künstlerin ihr Haar nicht nur mit einer Krone, welche von niemand anderen beansprucht werden darf, sondern sie bezeichnet ihr Haar auch als etwas Persönliches und Emotionales: „*Don't touch my crown, [...], When it's the feelings I wear.*”⁸⁴

⁸⁰ vgl. Dabiri, Emma (2019): *Don't Touch My Hair*. Milton Keynes: Allen Lane. S. 40.

⁸¹ vgl. Boyd, Kayla (2018): 20 Celebrities Who Rock Their Natural Hair. online unter: <https://thestir.cafemom.com/celebrities/211055/celebrities-wear-natural-hair/220992/solange-knowles/2> [Zugriff: 5.7.2020].

⁸² vgl. DeAngelis, Tori (2009): Unmasking 'racial micro aggressions'. online unter: <https://www.apa.org/monitor/2009/02/microaggression>. [Zugriff: 5.7.2020].

⁸³ vgl. Obermüller, Eva (2017): Wie „mikro“ kann Aggression sein? online unter: <https://science.orf.at/v2/stories/2832982/> [Zugriff: 5.7.2020].

⁸⁴ Bavandpoori, Elena (2016): Solange - Don't touch my hair. online unter: <https://www.koelncampus.com/sendung/nachdurst-klang/blog/11436-solange-dont-touch-my-hair/> [Zugriff: 5.7.2020].

Vor allem die 21-jährige Schauspielerin Amandla Stenberg wurde für viele Schwarze junge Menschen zum Vorbild. Als Kind war sie nie glücklich mit ihren Haaren. Da sie schon in jungem Alter in die Schauspielerszene eintrat, hatte sie auch am Set mit Friseuren zu kämpfen, die sich mit Afrohaaren nicht auskannten.⁸⁵ Stenberg erzählte von ihren Erfahrungen am Set für den Film *Tribute* von Panem:

*They also openly expressed frustration about how it was too challenging. I wasn't all that self-conscious, but I remember very clearly feeling that my hair wasn't acceptable, that something was wrong with it.*⁸⁶

Erst mit sechzehn Jahren, nachdem sie sich ihre Haare von jemanden schneiden lassen hatte, der sich gut mit der Afro-Textur auskannte, hatte sie mehr Selbstbewusstsein ihr Haar so zu tragen, wie es natürlich ist.⁸⁷

Als 2018 der Film „*Black Panther*“ auf dem Markt kam, war das ein besonderer Moment für viele Schwarze Menschen.

*This is the first time a Hollywood production has created an onscreen world populated almost entirely by black women with type-4 hair*⁸⁸. *This was powerful not least because it showed our hair as beautiful but, more than this, because it was presented as normal- a space we have historically and very intentionally been excluded from.*⁸⁹

Auch die *Black Panther* Darstellerin Lupita Nyong'o ist dafür bekannt, dass sie ihr Haar immer natürlich trägt. Sie schrieb sogar ein Kinderbuch *Sulwe*, um Schwarze Kinder ihre Schönheit näher zu bringen und ihnen beizubringen sich selbst und ihr Haar zu lieben. Die Schauspielerin berichtet von ihren Erfahrungen folgendermaßen:

*My hair is something that, historically, has been shunned. I mean, how often do you hear, 'You can't get a job with hair like that'? [...] Natural, African, kinky hair — it's often been painted as uncivilized or wild.*⁹⁰

⁸⁵ vgl. Park, Andrea (2018): Amandla Stenberg: Stylists Have Made Me Feel Like My Natural Hair Is 'Too Challenging'. online unter: <https://www.glamour.com/story/amandla-stenberg-on-shaving-head> [Zugriff: 5.7.2020].

⁸⁶ ebd.

⁸⁷ vgl. ebd.

⁸⁸ Anmerkung: Die Haarstruktur von Schwarzen wird in Kategorien geteilt. Bei Type 4 handelt es sich um besonders krauses Haar.

⁸⁹ Dabiri, 2019, S. 42.

⁹⁰ Park, Andrea (2018): Lupita Nyong'o Opens Up About Being "Shunned" for Her Natural Hair Texture. online unter: <https://www.allure.com/story/lupita-nyong'o-on-natural-hair> [Zugriff: 5.7.2020].

Auch sie wurde aufgrund ihrer Haare diskriminiert. Die englische Zeitschrift *Grazia* entfernte 2017 auf ihrem Coverbild mit Hilfe von Photoshop ihr natürliches Haar.⁹¹ Dieses Beispiel zeigt sehr deutlich, dass Schwarze Haare nach wie vor Grund rassistischer Ausgrenzung und Diskriminierung sind.

Der Comedian und Schauspieler Chris Rock ließ im Jahr 2009 einen Film namens „*Good Hair*“ rund um das Thema *gutes Haar* und *schlechtes Haar* drehen, nachdem seine Tochter ihrer Weißen Freundin sagte, dass deren Haar so gut und großartig sei.⁹² In seiner Dokumentation berichtet er über *Relaxer*, die lockiges Haar chemisch glätten, und Perücken, die aus indischem Haar hergestellt werden. Nebenbei sind Interviews von berühmten Persönlichkeiten zu sehen, die sich zu dieser Thematik und Problematik äußern.

Berühmte Persönlichkeiten sind im Kampf gegen Rassismus wichtige Idole, vor allem für kleine Kinder, welche von klein an oft mit und wegen ihrer Haare kämpfen müssen.

4.3.2 Kinderbücher und Filme

Kinderbücher und Filme spielen vor allem in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine große Rolle. Viele Kinderbücher sind jedoch von Rassismus, Vorurteilen und Klischees geprägt. In *Pippi Langstrumpf* von Astrid Lindgren finden Schwarze Kinder aus dem Taka-Tuka-Land Pippis helle Haut viel feiner als ihre eigene dunkle Haut, in *Jim Knopf* von Michael Ende bezeichnet Frau Waas das Schwarze Baby als *Neger*.⁹³ In der 1903 erstveröffentlichten Geschichte *Hatschi Bratschi Luftballon* von Franz Karl Ginzkey, die in Österreich in Kindergärten als beliebtes Kinderbuch fungiert, werden in der Originalausgabe Schwarze Menschen als *Menschenfresser* bezeichnet. Die derzeitige Fassung stammt aus

⁹¹ vgl. o.A. (2017): Lupita Nyong'o verurteilt Magazin für Retusche. online unter: <https://kurier.at/style/lupita-nyong-o-verurteilt-grazia-magazin-fuer-retusche-an-ihrem-haar/297.383.220> [Zugriff: 20.11.2020].

⁹² vgl. o.A. (2009): Chris Rock's Good Hair. online unter: <https://www.oprah.com/entertainment/chris-rocks-good-hair-documentary/all> [Zugriff: 21.7.2020].

⁹³ vgl. Ogette, Tupoka (2014): Wanted: Schwarze Held_innen in deutschen Kinderbüchern. online unter: <https://heimatkunde.boell.de/de/2014/02/24/wanted-schwarze-heldinnen-deutschen-kinderbuechern> [Zugriff: 21.7.2020].

1962, es wurden einige Textpassagen umgeschrieben, aus den Schwarzen Menschenfressern wurden Affen.⁹⁴

Ob dieser Versuch das Werk bezüglich des rassistischen Inhalts zu entschärfen gelungen ist, ist sicherlich zu diskutieren. Umso wichtiger ist es, diesen Klischees und Vorurteilen entgegenzuwirken, indem Schwarze Menschen positive Rollen in Literatur und Film besetzen.

*Representation of black people and other minorities in a positive light, especially for children, deeply matters because for far too long, black children grew up without seeing powerful, strong role models who looked like them, whether in books, on TV or in real life!*⁹⁵

Autoren wie Matthew A., Cherry oder Crystal Swain-Bates setzen einen positiven Beitrag zu dieser Problematik, in dem sie Kinderbücher mit Schwarzen Kindern in der Hauptrolle schrieben. Auf diese Weise werden die LeserInnen in ihrem Selbstwert und ihrem Identitätsfindungsprozess unterstützt und bestärkt. Cherry's Geschichte "*Hair Love: A celebration of daddies and daughters everywhere*", welche auch als Kurzfilm⁹⁶ verfilmt worden ist und im Jahr 2020 den Oscar gewann, handelt von einem kleinen Schwarzen Mädchen mit dem Namen Zuri.

Zuri liebt ihr natürliches Haar:

*My name is Zuri, and I have hair that has a mind of its own. It kinks, coils, and curls every which way. Daddy tells me it is beautiful. That makes me proud. I love that my hair lets me be me!*⁹⁷

Dem Vater, der sich um die Haare kümmern muss, fällt es jedoch sehr schwer, eine schöne Frisur zu zaubern. Mit der Hilfe einer Videoanleitung schafft er es jedoch und Zuri kann ihre Mutter mit einer großartigen Frisur begrüßen. Diese Geschichte zeigt beeindruckend die Schönheit von natürlichem Schwarzen Haar.

⁹⁴ vgl. Harrer, Gudrun (2008): Morgenländer im Kopf. online unter:

<https://www.derstandard.at/story/3375308/morgenlaender-im-kopf> [Zugriff: 29.10.2020].

⁹⁵ Oyeniran, Channon (2018): Black Books Matter: The Importance of Diversity in Children's Literature. online unter: <https://tuesdayjustice.org/2018/07/10/black-books-matter/> [Zugriff: 21.7.2020].

⁹⁶ Der Kurzfilm weist einen leicht abgeänderten Plot auf. Hier besucht Zuri die kranke Mutter im Krankenhaus und möchte deshalb eine perfekte Frisur.

⁹⁷ Cherry, Matthew A. (2019): Hair Love. London: Puffin Books.

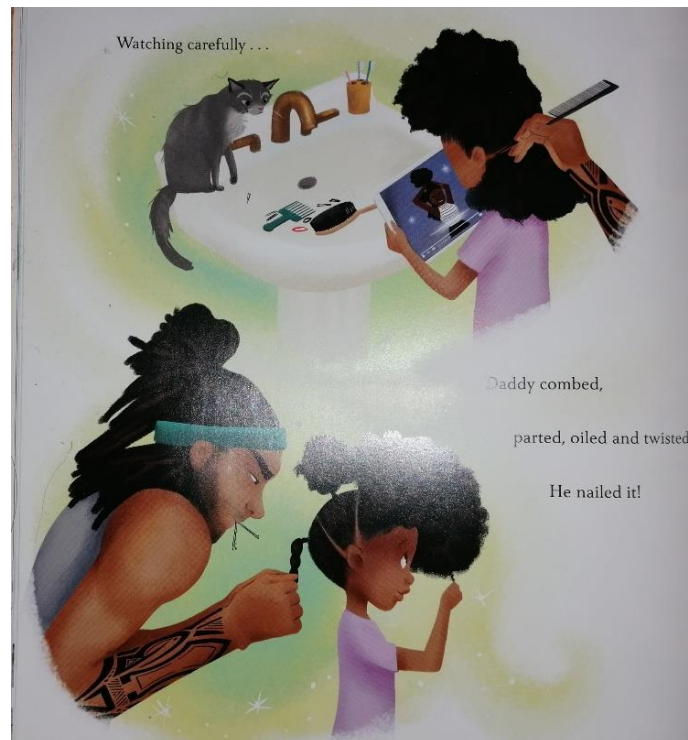


Abb. 6: Zuris Vater kümmert sich um ihre Haare⁹⁸

Auch Swain-Bate möchte mit ihrem Buch *“Big Hair, Don’t Care”* erreichen, dass Schwarze Kinder ihr natürliches Haar lieben. Das Buch startet mit folgender positiven Motivation:

*I’ve got big hair and I don’t care
 And even though the kids may stare
 I lift my hands up in the air
 Then smile and say...
 I love my hair!*⁹⁹

Anschließend wird nicht nur die Vielzahl an Frisuren aufgezählt, welche mit Schwarzem Haar möglich sind, sondern in kindgerechter Sprache, aufgelockert mit Reimen und schönen Bildern, werden Schwarze Haare positiv dargestellt. Auf diese Weise wird den Kindern eine positive Identifikation mit sich selbst ermöglicht.

⁹⁸ Cherry, 2019, S. 23.

⁹⁹ Swain-Bates, Crystal (2013): *Big Hair, Don’t Care*. Atlanta: Goldest Karat Publishing.



Abb. 7: Schwarzes Kind mit verschiedenen Frisuren.¹⁰⁰

Mit Hilfe von Kinderbüchern, in denen Schwarze Kinder mit ihren natürlichen Locken und *Natural Hair* Frisuren abgebildet sind, erschafft man nicht nur für Schwarze Kinder ein positives Bild, sondern zeigt auch Weißen Kindern, dass Schwarze Menschen gleichwertig und schön sind.

4.4 Ist die *Natural Hair* Bewegung gescheitert?

In den letzten Jahren sind auch Stimmen Schwarzer Frauen gegen die *Natural Hair* Bewegung immer häufiger zu hören. Deren Ziel sei es, Locken definierter zu machen, da diese von der Gesellschaft mehr angesehen sind. Es wird kritisiert, dass es sich bei definierten Locken nicht um natürliches Haar handle, da es mit Hilfe von Haarmitteln

¹⁰⁰ Swain-Bates, 2013.

verändert wird. Dies erinnert wiederum an Weiße Schönheitsideale, da die natürliche Schwarze Haarstruktur erneut angepasst werden soll.¹⁰¹

It could be argued that the movement has failed Black women by convincing them that their natural hair is as acceptable and professional as anyone else's - but only when it leans toward Eurocentric beauty standards.¹⁰²



Abb. 8: nicht definierte Locken¹⁰³



Abb. 9: definierte Locken¹⁰⁴

Zusätzlich ist die *Natural Hair* Bewegung, vor allem auf sozialen Medien, oft von *light-skinned* und *mixed Frauen*, deren natürliches Haar oft nicht so kraus ist wie das anderer Frauen, vertreten. Auf Instagram sieht man dies deutlich, denn *Hair-Blogger* wie Jasmine Brown werden sehr begehrt. Viele Schwarze Frauen meinen daher, dass sie von dieser Bewegung komplett ausgeschlossen werden.¹⁰⁵ Mit Schuld an der Problematik ist auch die *Natural Hair Care* Industrie, deren Produkte Ergebnisse versprechen, welche für stark krauses Haar nicht erreichbar sind. So kaufen sich Schwarze Frauen Haarprodukte, von

¹⁰¹ vgl. Akutekha, Esther (2020): How The Natural Hair Movement Has Failed Black Women. online unter: https://www.huffpost.com/entry/natural-hair-movement-failed-black-women_15e5ff246c5b6985ec91a4c70. [Zugriff: 5.7.2020].

¹⁰² ebd.

¹⁰³ Ariane (o.D.): Have No Shame In Rockin Your Curls Undefined. online unter: <https://blacknaps.org/have-no-shame-in-rocking-your-coils-undefined/> [Zugriff: 29.10.2020].

¹⁰⁴ O., Martha: 21 Techniques to Get Defined Curls for 3B-4C Hair. online unter: <https://naturalgirlwigs.com/blogs/beauty/how-to-get-defined-curls> [Zugriff: 29.10.2020].

¹⁰⁵ vgl. Lawton, Georgina (2016): The problems with the natural hair movement. online unter: <https://www.dazeddigital.com/artsandculture/article/30536/1/the-problems-with-the-natural-hair-movement> [Zugriff am 5.7.2020].

denen sie glauben, dass diese ihre Haare definierter machen und sind dann enttäuscht, wenn das Endergebnis nicht so ausfällt, wie die Werbebilder versprechen.¹⁰⁶

*While it's great to see Black women growing out harsh chemicals, success won't come until Black women — and the world — learn to grow out of the idea that loose curls and waves are any better than kinkier textures.*¹⁰⁷

Es ist ein Teilerfolg der *Natural Hair* Bewegung, dass die gesundheitsschädlichen Relaxer verdrängt werden. Die Gesellschaft muss jedoch natürliches Schwarzes Haar genauso anerkennen wie definiertes Schwarzes bzw. Weißes Haar.

¹⁰⁶ vgl. Akutekha, 2020.

¹⁰⁷ ebd.

5 Fazit

Haare hatten in Europa und in Afrika immer schon eine besondere Bedeutung. Sei es, dass ihnen magische Kräfte zugeschrieben wurden oder sie auf den sozialen Status hingewiesen haben. Abhängig von Zeit und Ort wurde immer etwas anderes als schön angesehen. Schönheit ist subjektiv. Durch die Globalisierung kam es zu einem weltweiten kulturellen Austausch, welcher jedoch sehr einseitig verlief. Eurozentristische Schönheitsideale wurden in anderen Regionen der Welt angewandt und führten verbunden mit dem parallel entstehenden Rassendenken dazu, dass alles nicht europäische nicht nur als nicht schön, sondern sogar als hässlich und schlecht bewertet wurde. Darüber hinaus wurden vom Aussehen Charakter und Intelligenz abgeleitet, was dazu führte, dass Schwarze Menschen bis heute gegen Vorurteile kämpfen müssen.

Bis heute müssen sich Schwarze Menschen dem Weißen Umfeld anpassen und sich an europäischen Schönheitsidealen orientieren, um in der eurozentristisch geprägten Welt eine Chance zu haben. Dies führt dazu, dass Schwarze sich weniger wertschätzen und dem Aussehen der Weißen nacheifern. Vor allem Mädchen und Frauen glätten mit chemischen Mitteln ihr natürliches Haar, um im Bildungssystem und in der Berufswelt nicht diskriminiert zu werden. Schwarze Kinder und Jugendliche, die in diesem negativ auswirkendem Umfeld aufwachsen, entwickeln in Folge häufig ein gestörtes Identitätsbild und nehmen sich selbst als hässlich und schlecht wahr. Eine weitere Form des Rassismus ist die Kulturaneignung, bei welcher Weiße Menschen von Schwarzer afrikanischer Kultur profitieren, indem sie unter anderem für Schwarze Frisuren bewundert werden, für welche Schwarze jedoch diskriminiert werden.

Als Gegenbewegung dieser Unterdrückung bildete sich die *Natural Hair* Bewegung, die Schwarze Menschen dazu ermutigt, ihr Haar in seiner natürlichen Form zu tragen. Mit Stolz sollen afrikanische Frisuren wie *Braids* und *Twists* getragen werden. Vor allem berühmte Schwarze Persönlichkeiten wie Amandla Stenberg und Solange sind Idole und nutzen ihren Einfluss auch, um Bewusstsein unter Weißen Mitmenschen zu schaffen. Um Schwarze Kinder in ihrer Identitätsfindung zu unterstützen, wurden Kinderbücher geschrieben, in welchen Schwarze Kinder nicht nur die Helden und Heldinnen sind, sondern in welchen sie lesen, wie schön ihr Schwarzes Haar ist.

Es wird jedoch auch Kritik an der *Natural Hair* Bewegung geübt. Diese begründet sich dadurch, dass nun zwar weniger Frauen ihre Haare *relaxen*, definiertes Schwarzes Haar jedoch immer noch positiver wahrgenommen wird, als undefiniertes, stark krauses Haar.

Trotz dieser Kritik ist die *Natural Hair* Bewegung ein wichtiger Bestandteil im Kampf der Schwarzen Frau gegen Rassismus und für Gleichberechtigung. Schwarze Mädchen und Frauen sollen sich nicht ihrem Weißen Umfeld anpassen müssen, um nicht diskriminiert zu werden, sondern die Gesellschaft muss sich ändern, damit Schwarze Menschen die gleichen Rechte und Chancen haben wie Weiße Menschen.

6 Quellenverzeichnis

6.1 Literaturverzeichnis

Byrd, Ayana D. / Tharps, Lori L. (2001): *Hair Story. Untangling the Roots of Black Hair in America*. New York: St. Martin's Griffin.

Chebu, Anne (2014): *Anleitung zum Schwarz sein*. Münster: Unrast Verlag.

Cherry, Matthew A. (2019): *Hair Love*. London: Puffin Books.

Dabiri, Emma (2019): *Don't Touch My Hair*. Milton Keynes: Allen Lane.

Ha, Kien Nghi (2004): *Ethnizität und Migration Reloaded. Kulturelle Identität, Differenz und Hybridität im postkolonialen Diskurs*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.

Hall, Stuart (2012): *Rassismus und kulturelle Identität*. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument Verlag mit Ariadne.

Karmasin, Helene (2011): *Wahre Schönheit kommt von außen*. Salzburg: Ecowin Verlag.

Koenen, Anne (1985): *Zeitgenössische afro-amerikanische Frauenliteratur: Selbstbild und Identität bei Toni Morrison, Alice Walker, Toni Cade Bambara und Gayl Jones*. Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag.

Posch, Waltraud (1999): *Körper machen Leute: Der Kult um die Schönheit*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.

Prince, Althea (2009): *The Politics of Black Women's Hair*. Ontario: Insomniac Press.

Röggla, Katharina (2012): *Critical whiteness studies*. Wien: Mandelbaum Kritik & Utopie.

Sagner, Karin (2015): *Schöne Frauen. Von Haut und Haaren, Samt und Seife – die gepflegte Frau in der Kunst*. Berlin: Insel Verlag.

Schubert, Michael (2003): *Der schwarze Fremde: Das Bild des Schwarzafrikaners in der parlamentarischen und publizistischen Kolonialdiskussion in Deutschland von den 1870er bis 1930er Jahre*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

Swain-Bates, Crystal (2013): *Big Hair, Don't Care*. Atlanta: Goldest Karat Publishing.

6.2 Internetquellenverzeichnis

Akutekha, Esther (2020): How The Natural Hair Movement Has Failed Black Women. online unter: https://www.huffpost.com/entry/natural-hair-movement-failed-black-women_15e5ff246c5b6985ec91a4c70 [Zugriff: 5.7.2020].

Bavandpoori, Elena (2016): Solange - Don't touch my hair. online unter: <https://www.koelncampus.com/sendung/nachdurst-klang/blog/11436-solange-dont-touch-my-hair/> [Zugriff: 5.7.2020].

Berngruber, Anne / Gaupp, Nora / Langmeyer, Alexandra N. (2018): Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. online unter: <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/familie-lebensformen-und-kinder/277950/lebenswelten-von-kindern-und-jugendlichen> [Zugriff: 3.8.2020].

Boyd, Kayla (2018): 20 Celebrities Who Rock Their Natural Hair. online unter: <https://thestir.cafemom.com/celebrities/211055/celebrities-wear-natural-hair/220992/solange-knowles/2> [Zugriff: 5.7.2020].

Byrd, Kenneth The Natural Hair Movement (o.D.): A Historical Perspective. online unter: <https://www.curlcentric.com/natural-hair-movement/> [Zugriff: 5.7.2020].

Dawkins, Farida: Tignon Laws (2018): The dreadful rule that banned black women from displaying their hair. online unter: <https://face2faceafrica.com/article/tignon-laws-the-dreadful-rule-that-banned-black-women-from-displaying-their-hair> [Zugriff: 28.6.2020].

DeAngelis, Tori (2009): Unmasking 'racial micro aggressions'. online unter: <https://www.apa.org/monitor/2009/02/microaggression> [Zugriff: 5.7.2020].

Denteh, Benedicta (2018): Why is Black Hair Political? online unter: <https://www.tcsnetwork.co.uk/why-is-black-hair-political/> [Zugriff: 10.7.2020].

Dirshe, Siraad (2018): Respect Our Roots: A Brief History Of Our Braids. online unter: <https://www.essence.com/hair/respect-our-roots-brief-history-our-braids-cultural-appropriation/> [Zugriff: 10.7.2020].

Evans, Gavin (2018): Die Rückkehr einer Bullshit-Wissenschaft. online unter: <https://www.zeit.de/wissen/2018-03/rassenlehre-abstammung-intelligenz-rassismus-usa-rechtsruck> [Zugriff: 29.7.2020].

Harrer, Gudrun (2008): Morgenländer im Kopf. online unter: <https://www.derstandard.at/story/3375308/morgenlaender-im-kopf> [Zugriff: 29.10.2020].

Johnson, Kiianah M. (o.D.): Everything You Need to Know About Installing Senegalese Twists. online unter: <https://www.naturalhairrules.com/senegalese-twist/> [Zugriff: 29.10.2020].

Kasumu, Juliana (2016): Irun Kiko. online unter: <https://www.dandad.org/awards/professional/2016/next-photographer/232466/irun-kiko/> [Zugriff: 26.01.2021].

Lawton, Georgina (2016): The problems with the natural hair movement. online unter: <https://www.dazeddigital.com/artsandculture/article/30536/1/the-problems-with-the-natural-hair-movement> [Zugriff am 5.7.2020].

Levenson, Michael (2020): UPS to Allow Natural Hairstyles and Facial Hair. online unter: <https://www.nytimes.com/2020/11/11/business/ups-black-natural-hair.html> [Zugriff: 26.11.2020].

McGregor, Jena (2019): More states are trying to protect black employees who want to wear natural hairstyles at work. online unter: <https://www.washingtonpost.com/business/2019/09/19/more-states-are-trying-protect-black-employees-who-want-wear-natural-hairstyles-work/> [Zugriff: 28.10.2020].

Muntermann, Nathalie (2019): Frisuren. online unter: <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/mode/frisuren/index.html#heute> [Zugriff: 29.10.2020].

Obermüller, Eva (2017): Wie „mikro“ kann Aggression sein? online unter: <https://science.orf.at/v2/stories/2832982/> [Zugriff: 5.7.2020].

Ogette, Tupoka (2014): Wanted: Schwarze Held_innen in deutschen Kinderbüchern. online unter: <https://heimatkunde.boell.de/de/2014/02/24/wanted-schwarze-heldinnen-deutschen-kinderbuechern> [Zugriff: 21.7.2020].

Osterer, Shahrzad (2020): Wieso Cultural Appropriation nicht cool ist! online unter: <https://www.br.de/puls/themen/welt/faq-zu-kultureller-aneignung-100.html> [Zugriff: 3.8.2020].

Oyeniran, Channon (2018): Black Books Matter: The Importance of Diversity in Children's Literature. online unter: <https://tuesdayjustice.org/2018/07/10/black-books-matter/> [Zugriff: 21.7.2020].

Park, Andrea (2018): Amandla Stenberg: Stylists Have Made Me Feel Like My Natural Hair Is 'Too Challenging'. online unter: <https://www.glamour.com/story/amandla-stenberg-on-shaving-head> [Zugriff: 5.7.2020].

Park, Andrea (2018): Lupita Nyong'o Opens Up About Being "Shunned" for Her Natural Hair Texture. online unter: <https://www.allure.com/story/lupita-nyongo-on-natural-hair> [Zugriff: 5.7.2020].

Payne, Teryn (2018): Sigh: Kim Kardashian Wore Cornrows and Called Them 'Bo Derek Braids'. online unter: <https://www.glamour.com/story/kim-kardashian-cornrows-bo-derek-braids> [Zugriff: 10.7.2020].

Sch lindwein, Simone (2016): Welche Bedeutungen haben Haare? online unter <https://www.deine-korrespondentin.de/welche-bedeutung-haben-haarevier-unserer-korrespondentinnen-berichten/> [Zugriff: 29.10.2020].

Stückelschweiger, Marlies (2015): Schönheit im Wandel der Zeit und Folgen des Schönheitsideals heute. Bachelorarbeit. Medizinische Universität Graz. online unter https://online.medunigraz.at/mug_online/wbAbs.getDocument?pThesisNr=46457&pAutorNr=&pOrgNr=14024 [Zugriff: 29.10.2020].

Sudron, Isabelle (2018): 13 Easy Finger Wave Hair Styles You Will Want to Copy. online unter: <https://therighthairstyles.com/finger-waves-hairstyles/> [Zugriff: 29.10.2020].

Umane, Rose (2018): Everything You Need To Know About Box Braids. online unter: <https://www.blackhairhub.com/everything-you-need-to-know-about-box-braids/> [Zugriff: 29.10.2020].

Wheeler, André-Naquian (2017): the radical politics behind afros. online unter: https://i-d.vice.com/en_au/article/zmn454/the-radical-politics-behind-afros [Zugriff: 2.7.2020].

Wilson, Emma (2016): Is it OK for white people to have dreadlocks? online unter: <https://www.bbc.com/news/blogs-trending-35944803> [Zugriff: 10.7.2020].

Yaghoobifarah, Hengameh (2017): Viele werden weniger. online unter: <http://www.migrazine.at/artikel/viele-werden-weniger> [Zugriff: 14.6.2020].

o.A. (2009): Chris Rock's Good Hair. online unter: <https://www.oprah.com/entertainment/chris-rocks-good-hair-documentary/all> [Zugriff: 21.7.2020].

o.A., (o.D.): Cultural Appropriation (Kulturelle Aneignung). online unter: <https://ze.tt/cultural-appropriation-kulturelle-aneignung/#Beispiele> [Zugriff: 7.7.2020].

o.A. (2017): Lupita Nyong'o verurteilt Magazin für Retusche. online unter: <https://kurier.at/style/lupita-nyong-o-verurteilt-grazia-magazin-fuer-retusche-an-ihrem-haar/297.383.220> [Zugriff: 20.11.2020].

6.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: „Kohin-sorogun“

Kasumu, Juliana (2016): Irun Kiko. online unter:

<https://www.dandad.org/awards/professional/2016/next-photographer/232466/irun-kiko/> [Zugriff: 26.01.2021].

Abbildung 2: Das Annähen von Weaves auf Cornrows S. 15

Black Hair Hub (2018): Beginners Guide To Hair Weaves. online unter:

<https://www.blackhairhub.com/beginners-guide-to-hair-weaves/> [Zugriff: 29.10.2020].

Abbildung 3: Box Braids S. 16

Johnson, Kiianah M.: Everything You Need to Know About Installing Senegalese Twists. online unter:

<https://www.naturalhairrules.com/senegalese-twist/> [Zugriff: 29.10.2020].

Abbildung 4: Twists S. 16

Wilson, Kaitlyn (o.D.): 27 Chic Senegalese Twists for women. online unter:

<https://www.thetrendspotter.net/senegalese-twist-hairstyles/> [Zugriff: 29.10.2020].

Abbildung 5: Finger Waves S. 16

Sudron, Isabelle (2018): 13 Easy Finger Wave Hair Styles You Will Want to Copy. online unter: <https://therighthairstyles.com/finger-waves-hairstyles/> [Zugriff: 29.10.2020].

Abbildung 6: Zuris Vater kümmert sich um ihre Haare S. 21

Cherry, Matthew A. (2019): *Hair Love*. London: Puffin Books.

Abbildung 7: Schwarzes Kind mit verschiedenen Frisuren S. 22

Swain-Bates, Crystal (2013): *Big Hair, Don't Care*. Atlanta: Goldest Karat Publishing.

Abbildung 8: nicht definierte Locken S. 23

Ariane (o.D.): Have No Shame In Rockin Your Curls Undefined. online

unter: <https://blacknaps.org/have-no-shame-in-rocking-your-coils-undefined/> [Zugriff: 29.10.2020].

Abbildung 9: definierte Locken S. 23

O., Martha: 21 Techniques to Get Defined Curls for 3B-4C Hair. online unter: <https://naturalgirlwigs.com/blogs/beauty/how-to-get-defined-curls>

[Zugriff: 29.10.2020].